

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1934**

280 (30.11.1934)

**Ercheint täglich**  
mit Ausnahme der Feiertage  
**Bezugs-Preis:**  
Durch die Post bezogen und durch  
den Briefträger und unsere Aus-  
träger frei ins Haus  
monatlich Goldmark 1.15  
zusätzlich 36 Pfg. Postgebühren  
Einzelnummer 5 Pfg.  
Der Bezugspreis ist im Voraus  
zu entrichten.  
In Fällen von höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Liefer-  
ung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises.  
Geschäftszeit 1/2 bis 5 Uhr  
Sonntags geschlossen.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 465  
Postfach-Konto:  
Karlsruhe Nr. 6903

# Der Landbote

**Sinsheimer Zeitung** Begr. 1839  
**General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal**

**Helteftes Heimatblatt dieser Gegend mit den amtlichen Anzeigen. Haupt-Anzeigen-Blatt**  
Wöchentl. Beilagen: Ein Blick in die Welt • Die Brunnenprobe • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- u. Landwirtschaft

**Anzeigen-Preise:**  
Anzeigen: Die 46 mm breite  
Millimeter-Zeile 5 Goldpf.  
Reklamen: Die 92 mm breite  
Millimeter-Zeile 15 Goldpf.  
Candelschrift im Anzeigen- und  
Zertheil ist frei.  
Bei Wiederholungen tarifrester  
Rabatt, der bei Nichtzahlung  
innerhalb 8 Tagen nach Rech-  
nungsbildung oder bei gerichtlicher  
Vetreibung erlischt.  
Anzeigen-Ummahme bis 8 Uhr  
vormittags; größere Anzeigen  
müssen am Tage vorher auf-  
gegeben werden.

**Bank-Konto:**  
Bereitschaft Sinsheim  
e. G. m. b. H.  
**Giro-Konto:**  
Spar- u. Waisenkasse Sinsheim  
(öffentl. Sparkasse)

Nr. 280.

Freitag, den 30. November 1934.

95. Jahrgang

## Zusammenbruch Boliviens?

**Gerüchte über einen Durchbruch paraguayischer Truppen.  
Geheimnis um Präsident Salamanca. — Die Grenzen gesperrt.**

London, 30. Nov. Die Reuter aus Santiago de Chile  
meldet, soll man sich in La-Paz weiterhin vollkommen in  
Unklaren darüber sein, wo sich der bolivianische Staats-  
präsident Salamanca befindet. Der Vizepräsident Tejada,  
der, wie gemeldet, die Regierungsgeschäfte übernommen hat,  
erklärte, Salamanca habe sich zu einer Besichtigungstour  
an den südöstlichen Frontabschnitt begeben, obwohl seine  
Anwesenheit in der Hauptstadt zur Lösung dringender Fra-  
gen notwendig sei. Die Lage in Bolivien scheint reichlich  
verwirrt zu sein. Nachrichten, die unter Umgehung der  
Zensur aus La-Paz eingetroffen sind, sprechen  
von einem militärischen Zusammenbruch und  
politischen Unruhen.

Nach Berichten die in den mexikanischen Daten Antoragana  
und Arica vorliegen, soll die bolivianische Grenze gesperrt  
sein. In La-Paz und in anderen bolivianischen Städten sei  
es zu kriegerischen Kundgebungen gekommen. Das Meer  
sei mit der Zusammenfassung des Kabinetts Salamanca nicht  
zufrieden.

Vizepräsident Tejada mache verzweigte Versuche bei  
den neutralen Nachbarstaaten, um diese zu einer Ver-  
mittlung von Friedensverhandlungen mit Paraguay  
zu veranlassen.

Den paraguayischen Truppen soll es gelungen sein,  
die bolivianische Front zu durchbrechen. Sie bemühen sich  
leht, die Grenze zu erweitern, um den Hauptteil der bolivi-  
anischen Seemacht zu umzingeln.

## Eine „Friedensliga“ gefordert.

Paris, 30. Nov. Die Blätter berichten ausführlich über  
den Inhalt der in Genf überreichten südamerikanischen Denk-  
schrift. Das „Echo de Paris“ zieht aus ihr die Schlusfol-  
gerung, daß eine Friedensliga, die die Revisionen- und Re-  
parationsforderungen in Raum halte, geschaffen werden müsse.  
Wenn diese Liga nicht bald zustande käme, könnte durch die  
Verantwortungslosigkeit dieser oder jener Staat zu neuer  
Ausbreitung oder sogar zum Kriege ermutigt werden.  
„Ere Nouvelle“ schreibt: Es werde klar erwiesen, daß der  
nicht eingetragene Zweck des Marceller Anschlages eine Re-  
vision der Verträge gewesen sei. Der Völkerverbund habe des-  
halb die Pflicht, diese Seite der Angelegenheit zu prüfen und  
nicht nur das Verbrechen, sondern auch die politischen Ziel  
des Verbrechens abzurufen.

daten anderer Nationen mutig ihre Stimme erhoben haben, und  
alle zu erwartenden Anfeindungen auf sich genommen haben,  
um des gemeinsamen großen Zieles, der Erhaltung des Friedens  
der Welt willen. Daß sie es auf sich genommen haben, erfüllt  
uns mit hoffnungsvoller Begeisterung. Ich bin überzeugt, daß  
diese Stimmen sich nicht vergeblich erheben und alle, die guten  
Willens sind, nicht eher ruhen werden, bis das gemeinsame große  
Ziel des Friedens in gemeinsamer Arbeit erreicht ist.“

Das Echo in Paris.

Paris, 28. Nov. Die Rede, die der Stellvertreter des Füh-  
rers beim Jahrestag der Gründung der Organisation „Kraft  
durch Freude“ in Berlin gehalten hat, wird von vielen Blät-  
tern wiedergegeben. Der „Matin“ hebt im Leitdruck den Satz  
heraus: „Wir wollen nicht den Krieg. Wir werden alles für die  
Erhaltung des Friedens tun“ und wählt als Überschrift über  
die Meldung: „Der rechte Arm des Führers hat gestern eine  
neue Friedensrede gehalten.“

## Tat Soy recht oder Unrecht?

Die zwei Fronten in Frankreich. — Die wahren Absichten der  
französischen Chauvinisten.

Paris, 28. Nov. Die durch die Unterredung der beiden fran-  
zösischen Abgeordneten Soy und Monnier mit Hitler in der fran-  
zösischen Öffentlichkeit ausgelöste Debatte wird mit großer Lei-  
denenschaft fortgesetzt. Deutlich haben sich jetzt zwei Fronten ge-  
bildet: die nationalistische Rechte steht mit ihrer grundsätzlichen  
Ablehnung jeder direkten deutsch-französischen Fühlungnahme al-  
lein. Ihre Versuche, eine deutsch-französische Entspannung zu  
verhindern, sind um so energischer geworden, je deutlicher sich in  
den politischen gemäßigten Kreisen Frankreichs der Wunsch ab-  
zeichnet, an die Möglichkeit einer besseren deutsch-französischen Zu-  
kunft zu glauben.

Die französischen Chauvinisten geben sich gar nicht mehr die  
Mühe, ihre wahren Absichten zu verbergen. Wenn, so schreibt  
„Journal des Debats“, diese gefährliche Vertrauenslosigkeit gegen  
deutsche Friedenslockungen in Frankreich Fuß fassen sollte,  
dann würde die Einigkeit der französischen Öffentlichkeit ge-  
brochen werden, die so notwendig sei, um das militärische Pro-  
gramm der französischen Sicherheit zu vollenden. Mit dieser Fest-  
stellung enthält das Blatt auch den eigentlichen Beweggrund der  
in den letzten Monaten geführten Kampagne über die angebliche  
Bekämpfung Frankreichs durch Deutschland. Deutlich gesagt,  
heißt das also: Zuerst muß man noch alles aus Frankreich  
heraushehlen, was zur Aufrüstung überhaupt vorhanden ist, dann  
erst kann man von der Möglichkeit einer deutsch-französischen  
Annäherung sprechen.

Demgegenüber kann aber in der Presse der gemäßigten fran-  
zösischen Kreise ohne Zweifel eine gewisse Entspannung gegen-  
über Deutschland seit einigen Tagen festgestellt werden.

Soy und Monnier werden am Freitag im Debattierklub  
du Foubourg über das Thema sprechen: „Warum wir nach  
Deutschland gegangen sind. Unsere Unterredung mit Hitler“. Als  
gegnerischer Redner ist Franklin-Bouillon geladen worden. An-  
schließend findet eine Aussprache zwischen dem kriegsblinden  
Abgeordneten Scapini, Oberst Picot, dem Vorsitzenden der Ver-  
einigung geschichtsverlehter Frontkämpfer, General Puderoux u.  
a. über die Fragen statt: Taten Soy und Monnier recht oder un-  
recht, mit Hitler zu sprechen? Will Deutschland Krieg oder Frie-  
den? Können die französischen und die deutschen Frontkämpfer  
den Frieden aufzwingen?

## Gibt Frieden!

Bei der Jahresfeier der NS-Gemeinschaft „Kraft durch  
Freude“ hielt der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, eine  
Rede, in der er einen aufrichtigen Appell an die Völker zum  
Frieden richtete. Dieser hat folgenden Wortlaut:

„Wir wollen auch diesen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne  
den schaffenden Menschen der anderen Völker, denen jetzt so  
böswillig oft das Wort vom drohenden Krieg zugerufen wird,  
zu sagen:

Wir Deutschen, wir deutschen Arbeiter, wir deutschen Na-  
tionalsozialisten, und das sind wir Deutschen überhaupt, wir  
wollen so wenig Krieg wie alle anderen Menschen, die ihn  
kennen und die arbeiten wollen zum Wohl ihres Volkes. (Stür-  
mischer Beifall.) Wir sehnen uns nicht nach Krieg und wir brau-  
chen ihn nicht zur Wiederherstellung unserer Ehre, denn unsere  
Ehre hat der Führer wiederhergestellt. (Erneut lang anhaltende  
Beifallskundgebungen.) Wir wollen in Ehre und Frieden unserer  
Arbeit nachgehen. Wir wollen nichts anderes als schaffen für das  
Wohl unserer Nation und ihrer Kinder. Der Führer hat  
Deutschlands Bekenntnis zum Frieden oft genug betont. Seine  
Gesolgsmänner in Partei und Staat haben das deutsche Frie-  
densbekenntnis vielfach wiederholt, und mit Freude können  
wir feststellen, daß dieser Bekenntnis für den Frieden auch in  
anderen Nationen nicht ungehört verhallt ist, daß auch Frontsol-

## Deutschland auf der Pariser Luftfahrtausstellung

Paris, 30. Nov. Luftfahrtminister General Denain führte  
am Mittwochabend den Vorsitz auf dem Bankett der 14. In-  
ternationalen Luftfahrtausstellung. Unter den vielen An-  
wesenden bemerkte man auch den deutschen Botschafter in  
Paris, Ritter. Der Luftfahrtminister ging auf die von den  
verschiedenen Ländern ausgestellten Modelle ein und be-  
rührte u. a. die Beteiligung Deutschlands. Deutschland sei  
es nach 13 Jahren Arbeit gelungen, so führte er aus, den  
Schwerdmotor gebrauchsfähig zu machen. Es bestie auch  
das schnellste einmotorige Verkehrsflugzeug der Welt, dessen  
Leistung wir beim Rundflug haben bewundern können.

## Meuterei auf einem französischen Minenleger

Paris, 30. Nov. An Bord eines in Toulon vor Anker  
liegenden französischen Minenlegers ist nach einer Informa-  
tion des Paris Soir eine Meuterei ausgebrochen. Ein Teil  
der Besatzung besetzte sich über das schlechte Essen und ver-  
weigerte die Nahrungsaufnahme. Eine vom Kommandanten  
eingeleitete Untersuchung hat damit acendet, daß 22 Mann  
der Besatzung vor das Kriegsgericht gestellt werden. Das  
Blatt fügt hinzu, daß es nicht möglich sei, nähere Einzel-  
heiten über diesen Zwischenfall zu erlangen, der Augenblick-  
lich Tagesgespräch in Toulon sei.

## Scharfe Kontrolle der Einreise ins Saargebiet

Saarbrücken, 30. Nov. Die Regierungskommission des  
Saargebietes hat angeordnet, daß in das Saargebiet nur  
Personen einreisen dürfen, die im Besitz eines gültigen  
Passes oder eines Personalausweises sind. Personen, die  
nicht die Eigenschaft eines Saareinwohners besitzen, müssen  
sich 24 Stunden nach ihrer Ankunft bei der Ortspolizei be-  
hörde melden. Wenn sie sich länger als sieben Tage im  
Saargebiet aufhalten wollen, müssen sie eine Aufenthaltser-  
laubnis bei der Polizeidirektion der Regierungskommission  
beantragen. Zur Durchführung dieser Anordnung wird in

## Hochzeit in London.

Die Trauung des Herzogs Kent mit der Prinzessin Marina.

London, 30. Nov. Kaum einen Steinwurf vom Parla-  
ment entfernt, in dem vor noch nicht 24 Stunden Churchill  
die Schreden eines Luftangriffes auf London an die Wand  
malte, hatten sich gestern in der Westminsterabtei das britische  
Königshaus, weitere 50 Mitglieder königlicher Häuser, die  
britische Regierung, die Vertreter des Parlamentes, die  
höchsten Würdenträger der Kirche, die Vertreter der fremden  
Mächte und Tausende von Männern und Frauen des gesam-  
ten öffentlichen Lebens Englands versammelt, um der Schid-  
falswende zweier Menschen, um der Trauung des Herzogs  
von Kent mit der Prinzessin Marina beizuwohnen.

Um die Westminsterabtei und im ganzen Viertel von  
Buckinghampalace bis Trafalgar Square und Whitehall hand-  
lung eine Million Menschen aus ganz England, um den  
Brautpaar und seinem Königshause zuzubeheln. Fast noch  
eindrucksvoller als dieses unendliche Menschenmeer war  
die verlassen Strafen der entlegenen Stadtteile Londons,  
in denen kleine Menschengruppen entlösten Hauptes von  
Lautsprechern händten. Die gesamte Nation, alt und jung,  
arm und reich, hoch und niedrig, nahm an diesem Ereignis  
wie an einem Familienereignis teil. Schon seit den frühen  
Morgensstunden waren alle Strafen, durch die sich der Hoch-  
zeitpaar von Buckinghampalace nach der Abtei bewegte, von  
Zehntausenden von Menschen gefüllt, die zum Teil schon  
am Abend vorher ihre Plätze eingenommen hatten. Das  
Bild wurde belebt durch die bunten Uniformen der Truppe

allen Hotels und Beherbergungstätten ständig eine scharfe  
Kontrolle durchgeführt werden

## Glaubenswechsel aus politischen Gründen in Oesterreich strafbar

Wien, 30. Nov. Die christlich-sozialen „Salzburger Chronik“  
stellt fest, daß Glaubensübertritte die nachweisbar eine po-  
litische Demonstration zugunsten verbotener politischer Par-  
teien darstellen, im Sinne der bestehenden gesetzlichen Be-  
stimmungen in Zukunft behördlich bestraft werden. Im An-  
schluß an diese Feststellung bemerkt das Blatt im Leitartikel  
daß in der letzten Zeit eine starke Zunahme der Austritte  
aus der katholischen Kirche festzustellen ist. Das Blatt führt  
diese Austritte auf eine politische Hebe zurück, die aufgrund  
einer mit großem Nachdruck arbeitenden Organisation er-  
folgt sei. Das Blatt schreibt abschließend: In allen jenen  
Fällen, wo ein Glaubenswechsel aus politischen Gründen  
vollzogen wurde, gleichviel zu welcher Konfession, wird  
nunmehr die Behörde einschreiten und, falls es sich um  
eine Verletzung für eine verbotene Partei handelt, eine  
Arreststrafe von sechs Wochen verhängen. Selbstverständlich  
wird die Behörde in keiner Weise einen Glaubenswechsel  
belligieren, der nicht aus einem politischen sondern lediglich  
aus einem anderen Grunde vollzogen wurde.

## Wiedereinführung der zweijährigen Militär- dienstzeit in der Tschechoslowakei?

Prag, 30. Nov. Die Regierung hat am Donnerstag  
der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf vorgelegt,  
der die Wiedereinführung der zweijährigen Militärdienst-  
zeit vorseht.

## Der Rektor der Prager Deutschen Universität bleibt im Amt

Prag, 30. Nov. In der Sitzung des akademischen Senats  
der Prager Deutschen Universität vom 29. November erklärte  
der Rektor Dr. Großer, daß er aufgrund der zahlreichen  
Beweise des Vertrauens aus allen indeten deutschen Kreisen  
auf seinem am Mittwoch bekanntgegebenen Rücktritt nicht  
bestehen wolle. Der Sena nahm diese Erklärung mit großem  
Beifall zur Kenntnis. Der Rektor teilte weiter mit,  
Ministerpräsident Malypetr habe ihm zugesichert, daß die  
tschechische Regierung für einen würdigen Erlass der Univer-  
sitätskleinodien aus deutschen Künstlerhänden Sorge tragen  
wolle.

## Die Nachfolge Gasparri.

Rom, 28. Nov. Der verstorbene Kardinal Pietro Gasparri  
bekleidete seit seinem Rücktritt vom Staatssekretariat im Jahre  
1930 vornehmlich zwei Ämter. Vor allen Dingen war er der  
Kämmerer (Camerlengo) der römischen Kirche. Dieses Amt ge-  
nimmt keine besondere Bedeutung beim Ableben des Papstes. Der  
Kämmerer ist der Interimspapst. Er stellt die Sakramente  
nach den symbolischen drei Hammerschlägen auf die Stirn des  
Toten, er beruft das Konklave ein und leitet als primus  
inter pares die Kardinalversammlungen, Infolgedessen wird das  
Amt grundsätzlich nur einem Kardinal übertragen, der unter seinen  
Kollegen schon an sich großes Ansehen genießt. Die Ernennung  
des Camerlengo erfolgt daher auch nicht durch eine einfache Ver-  
fassung des Papstes, sondern in einem Konklavium. Für die  
Nachfolge Gasparri werden hier bisher zwei Namen genannt,  
der des heutigen Staatssekretärs Kardinal Pacelli und der  
des Kardinalvikars für das Bistum Rom, Kardinal Marchetti-  
Selvagiani, beide bezeichnenderweise geborene Römer.

Hingegen hat Pius XI. das zweite Amt Gasparri sofort neu-  
besetzt, nämlich den Vorsitz in der Kommission für die Modifikation  
des kanonischen Rechts des griechisch-orientierten Ritus. Das  
Amt war Gasparri natürlich zugefallen, nachdem er die Modi-  
fikation des kanonischen Rechts für die abendländische Kirche  
durchgeführt hatte. Hier ist sein Nachfolger der ständige Sekre-  
tär der Kongregation für die Angelegenheiten der orientalischen  
Kirchen, Kardinal Luigi Sincero. Sincero ist Piemontese aus  
Averelli, 64 Jahre alt und seit 1923 von Pius XI. zum Kar-  
dinal kreiert. Wie er soeben als einer der Hauptreferenten auf  
dem internationalen Kongress der katholischen Juristen in Rom  
gezeigt hat, kommt die Erbschaft Gasparri in die würdigen  
Hände. Auch für den griechisch-orientierten Ritus wird die Modi-  
fikation weiter der Vollendung entgegengehen.

Nachdem die Braut in silberglänzendem Kleide am Arm ihres Vaters, der Hulareuniform trug, und begleitet von acht Brautjungfern zum Altar...

Hochzeit im Orient

Jerusalem, 30. Nov. In Amman gingen am Dienstag die dreitägigen Feierlichkeiten aus Anlaß der Hochzeit des transjordanischen Kronprinzen, Emir's Faisal, mit der Nichte des Königs Gazi von Irak zu Ende.

Reform des Kapitalmarktes.

Der Untersuchungsausschuß für das Bankwesen legt seinen Bericht vor. Stärkung der Reichsbank.

Berlin, 20. November. Nachdem die Prüfungen des Untersuchungsausschusses für das Bankwesen abgeschlossen sind, hat der Vorsitzende des Ausschusses, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, dem vom Ausschuss festgestellten Bericht an den Führer und Reichskanzler geleitet.

Dieser Bericht wird als Grundlage für die von der Reichsregierung zu treffenden Maßnahmen dienen. Der Bericht befaßt sich zunächst ausführlich mit den Mängeln der Vergangenheit, um dann die Grundlage einer Neuordnung aufzuzeigen.

Alle Reformmaßnahmen auf diesem Gebiete können deshalb zwar mit dem gewaltigen Willens Einsatz der Gegenwart rechnen, können aber gerade deshalb nur nach genauer Prüfung der tatsächlichen Lage vorgenommen werden.

Inbesondere ist festzustellen, welches die Hauptziele auf diesem Gebiet sind und auf welchem Wege sie am schnellsten und besten erreicht werden können.

Die Herstellung eines den Aufgaben des nationalsozialistischen Staates entsprechenden Geld- und Kapitalmarktes muß das Kernstück einer jeder Neuordnung sein.

In einer elastischen Staatsaufsicht glaubt der Ausschuss insbesondere den programmatischen Forderungen des Nationalsozialismus auf dem Gebiete des Kreditwesens den gegenwärtig vollkommensten Ausdruck zu geben.

- 1. Neuaufsichtigung aller Kreditinstitute; 2. Unterwerfung aller Kreditinstitute unter einen Genehmigungszwang; 3. Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität; 4. Trennung von Geldmarkt und Kapitalmarkt und damit Sicherung des Spargeschäftes; 5. Sicherstellung eines geordneten Zahlungsverkehrs; 6. Überwachung des Kreditgeschäftes und weitgehende Publizität; 7. Zweckmäßige Zusammensetzung des Aufsichtsrates.

Ein mit den nötigen Vollmachten auszustattendes Aufsichtsamt für das Kreditwesen ist eine zwingende Notwendigkeit.

Bei der Festlegung seiner Aufgaben und Befugnisse sind zunächst gewisse Gebrauche, die sich im Geschäftverkehr des Bankensystems herausgebildet haben, getrennt zu verantern, darüber hinaus aber weitere Ergänzungen der ge-

lische Oberkommissar von Palatina, hohe englische Beamte, zahlreiche Delegationen und Zehntausende von Fremden aus ganz Arabien. Die Hochzeit wurde mit einem in Transjordanien bisher nicht gesehenen Prunk, Paraden und Festschmuck begangen.

Feuergefecht bei der Entfernung von Heiligenbildern

Mexiko-Stadt, 30. Nov. Wie die „Prensa“ aus Quirika (Chiapas) meldet, versuchten am vergangenen Sonntag Vertrauensleute des Gouverneurs des Staates Chiapas Heiligenbilder aus den Kirchen zu entfernen und zu verbrennen. Die Bevölkerung versuchte dies zu verhindern.

festlichen Befugnisse vorzunehmen. Vor allem ist es erforderlich, daß sämtliche Kreditinstitute reiflos erfasst und dem Aufsichtsrat unterstellt werden.

Das Amt wird die Aufsicht im Auftrage des Reiches haben und für die Uebermittlung der Kreditgarantie der Institute mit der Währungs- und Kreditpolitik des Reiches sowie mit der allgemeinen Wirtschaftspolitik Sorge tragen müssen.

Der Ausschuss empfiehlt die Einführung eines Genehmigungsverfahrens für Kreditunternehmungen.

Die Erlaubnis zum Betreiben einer Kreditunternehmung soll von bestimmten sachlichen und personellen Voraussetzungen abhängig gemacht werden. Der derzeitige Zustand bedingt auch die Befugnis, innerhalb einer angemessenen Uebergangszeit den Kreditapparat durch Aufhebung vorhandener Kreditinstitute zu bereinigen.

Die Führung der Bezeichnung „Bank“, „Bankier“, „Sparkasse“ oder einer Bezeichnung, in der diese Worte enthalten sind, sollen unter einen gesetzlichen Schutz gestellt werden.

Die Liquiditätsvorschriften müssen negativ die Höhe der festliegenden und weniger flüssigen Aktiven nach oben begrenzen, positiv die Mindestquoten für die Stellung besonders flüssiger Anlagen festlegen. Die flüssige Anlage ist das bare Geld. Der zweite Teil der Liquiditätsreserve hat aus reichsbankfähigen Wechseln und aus Wertpapieren zu bestehen, die zum Lombardverkehr bei der Reichsbank zugelassen sind oder zugelassen werden können.

Um den Sparkassen das kurzfristige Privatkreditgeschäft zu erhalten, schlägt der Ausschuss vor, daß allen Kreditunternehmungen, die Spareinlagen annehmen, auferlegt wird, diese nur einer Anlage zuzuführen, welche der langfristigen Form der Spareinlagen entspricht, und das Spargeschäft von den übrigen Geschäften auch buchmäßig zu trennen.

Durch eine solche Regelung wird die Sicherheit der Einlagen erhöht, werden dem Kapitalmarkt im beachtlichen Umfang langfristige Mittel zugeführt, dadurch seine Aufnahmefähigkeiten gesteigert und die Bestrebungen zur Senkung des Kapitalzinses gefördert.

Die Abwicklung des gesamten unbaren Zahlungsverkehrs ist in den Einfluß der Reichsbank einzubeziehen, ohne daß eine Rückentwicklung der bargeldlosen Zahlungsmethoden der vorhandenen Girofreie oder eine Beeinträchtigung ihrer Vorteile für das Publikum herbeigeführt wird.

Der Vorkreditverkehr kann von einer besonderen Ueberwachung ausgenommen werden. Der Ausschuss hat von einer generellen Empfehlung der Verstaatlichung des Kreditwesens abgesehen. Er ist vielmehr der Ansicht, daß unbeschadet der Stellung der Sparkassen die private Initiative mit eigener Verantwortlichkeit die zweckmäßige Organisation der Kreditinstitute darstellt, wenn zugleich durch eine entsprechende Gestaltung der Aufsicht dem Gesamtinteresse rücksichtslos Geltung verschafft wird.

Daß dem Gedanken einer Dezentralisierung im Kreditgewerbe eine erhebliche Bedeutung zukommt, infolgedessen sollten die vorhandenen Regionalinstitute ge-

fördert und Neugründungen, wenn ihre Lebensfähigkeit gewährleistet erscheint, unterstützt werden.

Aus dem gleichen Grunde und unter denselben Voraussetzungen ist auch

dem Wiederaufbau des Privatbankierhandes Aufmerksamkeit zu schenken.

Es ist eine möglichst breite Verteilung der von einem Institut gewährten Kredite auf die verschiedensten Geschäftszweige und die Ausdehnung allzu hohe Einzelrisiken erforderlich. Es ist deshalb notwendig, dem Aufsichtsrat Handhaben zu geben, in Ausübung an die praktischen Bedürfnisse jeweils eine Höchstgrenze der Kredite für die einzelnen Institute festzusetzen, die nur überschritten werden darf, sofern die Verantwortung für die Kreditgewährung, von sämtlichen Mitgliedern des Vorstandes übernommen wird. Man darf die Großkredite daher nicht völlig verbieten, wenn sie volkswirtschaftlich gesund und erforderlichenfalls schnell und leicht liquidierbar sind.

durch gesetzliche Vorschriften alle Kreditunternehmungen zu verpflichten, dem Reichsbankdirektorium ihre Jahresbilanz und, soweit die Bilanzsumme eines Institutes eine Million RM übersteigt, Monatsausweise einzureichen.

Alle Kreditunternehmungen sind zu verpflichten, die einzureichenden Monats- und Jahresbilanzen mit eingehenden Erläuterungen zu versehen und auch sonst jede gewünschte Auskunft zu erteilen. Im Rahmen der internen Berichterstattung an die Reichsbank muß auch über die Kreditbeziehungen zum Auslande regelmäßig berichtet werden. Es ist notwendig, daß die Stellung, welche die Reichsbank bisher im Kuratorium für das Bankgewerbe einnimmt, dem erweiterten Aufgabenkreis des Aufsichtsamtes angepaßt wird.

Verfügung des Stellvertreters des Führers

Berlin, 30. Nov. Der „V.B.“ meldet: An Stelle des zurückbeurlaubten Pa. Feder übernimmt Pa. Dr. Loh die Oberleitung des Amtes der Technik und den Vorsitz im Nationalsozialistischen Bund deutscher Technik (NSBDT).

München, den 26. November 1934. gen. Rudolf Heß.

Dr. Gorbeler gegen unberechtigte Mietpreissteigerungen

Berlin, 20. Nov. Beim Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Gorbeler, sind von verschiedenen amtlichen und privaten Stellen Beschwerden darüber eingelaufen, daß in einzelnen Orten, namentlich in solchen, in denen ein starker Zuzug stattgefunden hat, starke Mietpreissteigerungen vorgenommen worden seien.

Der Reichskommissar hat daraufhin mit dem Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine Rücksprache genommen und die Zustimmung erhalten, daß diese Verbände sofort abgestellt werden würden. Die obersten Landesbehörden sind davon unterrichtet und gebeten worden, in derartigen Gemeinden unter Zuhilfenahme der Untereinrichtungen des Verbandes unverzüglich seit dem 1. d. M. vorgekommene unberechtigte Mietpreissteigerungen sofort zu beheben. Sollte dieses auf die Einwirkung der Verantwortungsgefühl und die nationale Disziplin aller Beteiligten abgestellte Verfahren nicht zum Ziele führen, so ist den obersten Landesbehörden der Erlass einer Ermächtigung zuzuschicken, die ihnen die erforderlichen rechtlichen Handhaben bietet. Es ist aber zu erwarten, daß es solcher Ermächtigungen nicht erhit bedarf, sondern daß sich alle Beteiligten klar sind, daß der gegenwärtige Zustand der Mietpreisbildung seinerzeit nach schwereren wirtschaftlichen Kämpfen und Enttäuschungen errungen ist und daher nicht durch wucherische Disziplinlosigkeit aufs Spiel gesetzt werden darf.

Hilferjungen überbringen Dr. Goebbels ihre Winterhilfsspende

Berlin, 30. November. Am Donnerstagsvormittag marschierte vor dem Propagandaministerium eine Gruppe von 72 Hilferjungen aus dem Landjahrheim Bischofswerder auf, um Reichsminister Dr. Goebbels eine von den Tausendern der Landhülfer gesammelte Winterhilfsspende von 90.000 RM zu überbringen. Dr. Goebbels nahm die Spende persönlich entgegen und rüdtete an die Hilferjungen heraus-

Der Kampf um Eve.

Eve konnte nur mit Mühe ihre Gedanken sammeln. In einer Viertelstunde, nein, im Augenblick schon mußte ihr Verlobter erscheinen. Jetzt hat dieser Nestle oder Gerhardt um eine dringende Unterredung. Sie versuchte zu überlegen, wußte nicht ein und aus. Erst, als sie bemerkte, daß der Boy noch immer an der Tür stand, auf Antwort wartend, entschloß sie sich.

„Bestellen Sie dem Herrn, er solle mich im Wintergarten erwarten!“

Der Boy verschwand. Sie hielt es für besser, mit Gerhardt in einem allgemein zugänglichen Raum zu sprechen um nicht Toms Eifersucht grundlos heraufzubeschwören. Will atmete auf, als Prinzess Eve endlich erschien. Er begrüßte sie hastig und entschuldigte sein Fördern einer Unterredung. „Ich wollte eigentlich Ihren Herrn Vater sprechen. Doch erfuhr ich, daß Durchlaucht krank daniederliegt. So blieb mir nichts weiter übrig, als mich an Sie, Durchlaucht, zu wenden. Erlassen Sie es mir, Ihnen die Vorgeschichte meiner Ermittlungen zu erzählen. Es hängt jetzt von Minuten ab.“ Er hielt einen Augenblick inne und fuhr dann fort: „Erlauben Sie nicht, Durchlaucht, Sie sind Schwindlern, Betrüger in die Hände gefallen! Albert Breitmer, oder, wie er sich Ihnen vorgestellt hat, Allan Brithon, ist vor knapp einer halben Stunde mit dem Erlös der Wabungen...“

sich, den er nur fortgesetzt habe, um Eves Liebe nicht zu verlieren.

Dann würde er plötzlich feststellen, daß Albert Breitmer sein Onkel, das Hotel verlassen habe, und auf die Vermutung kommen, er wäre mit dem Erlös für die Wabungen geflohen. Sie würden ihm nachjagen, selbstverständlich in verkehrter Richtung. Nach Süden würde er fahren, die Nacht durch und den Tag. Die Pässe hatte er schon besorgt. Er würde sie entführen und später, dann — nun, sie würde sich fügen, sie mußte sich ihm fügen! Hatte sie ihn nicht lieb? — In Siegeszuversicht war er aus dem Auto gesprungen, durch das Festbühl gelaufen, hatte dem Boy seinen Hut und Mantel zugeworfen, und nun suchte er Eve.

Endlich sah er ihr blondes Haar durch das Blattgewirr des Wintergartens schimmern. Im nächsten Augenblick hemmte er seine Schritte. Er wartete. Seine Augen verbleiberten sich. Eve, sein Glück, der Preis seines Sieges, lag leblos in den Armen dieses, dieses — er überlegte fieberhaft, es war der Mann, den er im „Kalabu“ getroffen hatte! Im Bruchteil einer Sekunde hatte er begriffen, daß nun alles verloren war! Daß dieser Mensch ihn verraten hatte!

Eine tierische Wut packte ihn. In einem Satz sprang er auf die beiden zu, entriß dem erschrockenen Gerhardt Eve, ließ sie rücksichtslos auf den Boden sinken und stürzte sich auf den Zerstörer seines Glücks. Mit kräftigen Vorhieben drang er auf ihn ein, hieb aber in seiner Kalerei sehr schlecht. Will wehrte sich, so gut er es vermochte. Schon fühlte er seine Kräfte erlahmen. Seine Knie wankten. Die wutentstellten Augen des Bogers starrten ihm entgegen. Thomas hob zu einem gewaltigen Schlage aus. Seine Faust drohte Will den Schädel zu zerschmettern.

Da fiel ein Schuß. Thomas taumelte. Die erhobene Faust fiel schlaff herunter. Er sank zu Boden.

In knapp zehn Minuten bemühte sich ein Arzt um den Getroffenen. Seine Ueberführung ins Krankenhaus war notwendig. Er mußte schleunigst operiert werden.

Will stand zwischen zwei Schupobeamten. Man hatte ihn als den mutmaßlichen Täter verhaftet.

Er ging frohen Herzens und mit der Zuversicht des Unschuldigen. Ein fester Händedruck Eves und ein hoff-

nungsgebender Blick ihrer leuchtenden Augen war Lohn genug für die bevorstehende Unbill der Gattin. —

Will wurde schon nach der ersten Gerichtsverhandlung aus der Haft entlassen. Seine Unschuld war erwiesen. Trotz aller Nachforschungen gelang es der Polizei nicht, den Täter festzustellen. Nur Will wußte ihn.

Kurz vor seiner Abreise in den Tessin wurde er zu So gerufen.

Er hatte geahnt, daß nur sie ihn vor der Wut des Bogers gerettet haben konnte. Und, obwohl So ihm nichts davon sagte, hatte er jetzt die Gewißheit.

„Warum?“ konnte er nur fragen, als er neben ihr saß, ihre fieberheiße Hand in seiner Rechten.

Und sie wußte nur die einfache, banale und alles erklärende Antwort:

„Weil ich dich so sehr lieb habe!“ Will ging von einer Todgeweihten. So hatte Abschied nehmen wollen von ihm, nichts weiter. Mit der Heiligkeit Schwertanker wußte sie, daß sie ihn nie mehr wiedersehen würde.

Er war kaum eine Woche am Lago Maggiore, als ihn die Nachricht von ihrem Tode erreichte.

Will war sungslos, als er die Anzeige las. Vorwürfe marterten ihn. Nur die Zeit und seine Arbeit ließen ihn allmählich seine große Schuld vergessen. —

Es war im Hochsommer. Die süßliche Sonne stand senkrecht über dem schluchtenreichen, zerklüfteten Tessiner Bergland.

Raum ein Lebewesen zeigte sich auf den Straßen und Weiden.

Die Arbeiten an dem Staumwehr gingen nur sehr langsam voran.

Trotzdem war der Damm schon zur Hälfte gebaut. Bis zu dem Winter würde man ihn ganz bestimmt fertig haben. — Will beauftragte gerade das Montieren zweier neuer Betonmaschinen, als ihm ein Telegramm gebracht wurde. Es war aus Locarno ein dem Grafen Heinrich. Er sagte seinen Besuch an. Eve kam selbstverständlich mit ihm. Mit einem Freudenjauchzer warf er seinen Arbeitsmittel ab, übertrug die Aufsicht dem zweiten Ingenieur und eilte ins Dorf, nach Arcano, um Quartier

liche Dankesworte. Er lud die Landschulgruppe heute abend auf ihren Wunsch zur Aufführung von „Florian Geyer“ in der Plaza und morgen zur Besichtigung des Zeughauses und des Berliner Zoologischen Gartens ein. Die aus dem Rheinland und aus Oberösterreich stammenden Hiltlerjungen verabredeten sich mit einem dreifachen „Landjahrteil“ von Dr. Goebbels.

Eine Erklärung des Reichsamtes „Die NS-Kulturgemeinde“

Berlin, 30. Novbr. Das Reichsamt „Die NS-Kulturgemeinde“ erklärt: In der Deutschen Allgemeinen Zeitung vom 25. November 1934 Nr. 549/50 veröffentlichte Staatsrat Dr. Wilhelm Furtwängler einen Artikel: „Der Fall Hindemith“. Wir verwahren uns dagegen, daß der von der NS-Kulturgemeinde offen und ehrlich vorgetragene Angriff gegen Hindemith mit der Bezeichnung „von gewissen Kreisen“ abgeschwächt und als „politisches Denunziantentum“ verächtlich wird. Herr Staatsrat Dr. Furtwängler sei in aller Deutlichkeit gelagt, daß eine amtliche Neußerung einer Organisation der nationalsozialistischen Bewegung nichts mit politischem Denunziantentum gemein hat. Wir weisen daher diesen Versuch Furtwänglers und der Deutschen Allgemeinen Zeitung, die sachliche Ablehnung eines Kulturbolschewismus mit solchen Methoden zu diskreditieren, entschieden zurück. Bei der Ablehnung des Komponisten Paul Hindemith durch die NS-Kulturgemeinde steht der Wert oder Unwert seines derzeitigen musikalischen Schaffens gar nicht zur Diskussion. Der Nationalsozialismus lehnt vor die Bewertung des Wertes die Wertung der schaffenden Persönlichkeit. Die Tatsache, daß Hindemith jahrelang vor der Nachkriegszeit eine bewußt undeutliche Haltung an den Tag legte und dies schon damals nach den eigenen Worten Furtwänglers aus Rücksicht auf den Zeitgeist tat, läßt ihn für die kulturelle Aufbaubarkeit der Bewegung als untragbar erscheinen, zumal da anzunehmen ist, daß er auch seine heutige Haltung aus Rücksicht auf die Konjunktur einnimmt, womit er lediglich einen äußerlichen Stellungswechsel vollzieht. Die Reichsamtseitung.

Maßnahmen des Reichsverkehrsministers gegen den Straßenlärm

Eine Untersuchung der wegen Lärmverursachung innerhalb Großberlins beanstandeten Kraftfahrzeuge hat die Vermutung bestätigt, daß die übermäßige Geräuschentwicklung überwiegend (88 v. H. aller Fälle) auf einen unvorschriftsmäßigen Zustand der Schalldämpfer zurückzuführen ist. Unter Hinweis auf die Bestimmungen über das Fahrgeräusch von Kraftfahrzeugen in der Ausweihnungsanweisung zur Reichsstraßenverkehrsordnung hat der Reichsverkehrsminister angeordnet, daß in allen Fällen unzulässig großer Auspuffgeräusche von Kraftfahrern die Vermaltungsbehörde dem Eigentümer oder Halter eine angemessene Frist zur Beseitigung des Mangels zu setzen und nötigenfalls den Betrieb des Kraftwagens im öffentlichen Verkehr zu untersagen hat.

Reisepläne der Kreuzer „Emden“ und „Karlsruhe“

Die Reisepläne der Kreuzer „Emden“ und „Karlsruhe“ sind folgende: Kreuzer „Karlsruhe“: bis 20. 11. Port of Spain (Trinidad), 1. 12.—4. 12. Rio de Janeiro, 6. 12.—18. 12. Sao Francisco de Sul (Brasilien); in der Zeit vom 6.—18. 12. wird der Kreuzer vier Tage in der Cabecudas-Bucht vor Itajaib ankernd um die Deutsch-Brazilianer in Blumenau zu besuchen; 21. 12.—2. 1. 1935 Montevideo (Uruguay) Weihnachtsfest und Spveiter; 11. 1.—15. 1. Puerto Montt (Chile), die über 2100 km betragende Strecke zwischen Montevideo und Puerto Montt führt um die Südspitze von Südamerika herum. Das Schiff wird wahrscheinlich den Weg durch die Magellanstraße wählen, die zwischen dem südamerikanischen Festland und Feuerland den Weg um Kap Horn erheblich abkürzt; 18. 1.—27. 1. Valparaiso (Chile); 1. 2.—6. 2. Callao (Peru). Kreuzer „Emden“ wird während seiner diesjährigen Auslandsreise zunächst die Westküste Afrikas besuchen, sich über das Kap in den Indischen Ozean begeben und über Suez durch das Mittelmeer — nach einem Abwechslungsschwarze Meer — in die Heimat zurückkehren; v. 7. 12. bis 13. 12. Koanda (Port. Angola); 21. 12.—2. 1. Kapstadt (Südafrik. Union) Weihnachtsfest und Spveiter; 4. 1.—12. 1. East London; 19. 1.—28. 1. Porto Amelia (Portug. Mozambique).

Schienenauto gegen Schnellzug

Verkehrs-Katastrophe bei Turin — Achtzig Verletzte. Mailand, 30. November. Am Bahnhof Porta Susa von Turin ist gestern nachmittags 2 Uhr der Schnellzug Mailand — Turin bei der Einfahrt mit dem Schienen-Auto der Linie Turin — Aosta zusammengefahren, das den Hauptbahnhof von Turin um 13.30 Uhr verlassen hatte. Nach dem Zusammenprall lag das vollbesetzte Schienen-Auto sofort Feuer, und unter den Reisenden brach eine Panik aus. Die Ausgänge durch Trümmer versperrt waren, konnten die Reisenden nur durch die Fenster der Wagen verlassen. Der Schnellzug Mailand — Turin wurde vom Zusammenstoß nicht so hart mitgenommen. Sobald sich die Reisenden vom

zu machen für seine Gäste. Seit dem Vorfall im „Grand-Hotel“ stand er mit dem Fürsten und besonders mit Eve in lebhaftem Briefwechsel. Der Fürst war ihm sehr zugetan und betonte in jedem Briefe seine Dankbarkeit für Wills Fürsorge und Tatkraft, die er in der Sache Britton gezeigt hatte.

Albert Breitner war damals gleich hinter Angermünde gefaßt worden. Ein Schuß in den Reifen seines Autos hatte ihm das Weiterfahren unmöglich gemacht. — Und nun sollten sie ihn hier besuchen. Wills Herz war vor Freude überrollt. Eve kam. Seine Märchenprinzessin! Sie hatte nie in ihren Briefen von einer Reise zu ihm ins Tessiner Bergland geschrieben. Er hatte es allerdings einmal vorgeschlagen, aber sie war nicht darauf eingegangen.

Und jetzt kamen sie! Fürst Heinrich und Eve nahmen für längere Zeit in Arcegnio Wohnung.

Die süßliche Wärme, die romantische Lage beglückte den Fürsten. Zudem brachte er es nicht übers Herz, das Glück seiner Tochter zu föhren.

Sie hatte sich mit Will verlobt, und Fürst Heinrich hatte seinen Segen gegeben.

Er tat es mit Freuden und in dem Bewußtsein, einen aufrechten, tapferen und tüchtigen Mann seiner Tochter gegeben zu haben.

Im Herbst dann war die Hochzeit. In der kleinen Wallfahrtskirche von Arcegnio wurden Will und Eve getraut. Eine Feier, an der sämtliche Arbeiter und Ingenieure, die das nun vollendete Staumwehr errichtet hatten, teilnahmen beischloß den Tag.

An demselben Abend noch fuhrten Will und Eve von Locarno mit dem Stützpreis der Sonne zu, ihrem Glück entgegen!

ernen Sarea erholt hatten, beteiligten sie sich am Rettungsversuch und suchten aus dem brennenden Motorwagen die verletzten Reisenden zu bergen. Die Feuerwehr und das rote Kreuz waren sofort aus der nahen Stadt zur Stelle. Das Unglück scheint durch das Verlegen einer Weiche verursacht worden zu sein. Nach dem ersten Bericht sind achtzig Reisende mehr oder weniger schwer verletzt worden, doch konnten die meisten nach Anlegung von Verbänden entlassen werden.

Protestkundgebung der Heidelberger Studenten

Heidelberg, 30. Nov. Am Mittwochabend veranstaltete die Heidelberger Studentenschaft auf dem Universitätsplatz eine eindrucksvolle Kundgebung gegen die Vorgänge an der deutschen Universität in Prag. Während der Kundgebung, an der sich die ganze Heidelberger Studentenschaft und die Heidelberger Bevölkerung beteiligten, sprachen Kanzler Professor Stein für die Universität und Kamerad Gellius in flammenden Worten gegen das dem deutschen Geistesleben zugefügte Unrecht. Die Heidelberger Studentenschaft richtete folgendes Telegramm an die deutschen Kameraden in Prag: „Die Studentenschaft in der ältesten deutschen Universität auf Reichsboden, Heidelberg, verleiht Euch der untrennbaren Kameradschaft und gelobt, treu bis zum letzten Mann zu Euch und zu Eurem Recht stehen zu wollen.“ Ein Sprecher und das wichtige Lied der jungen Mannschaft „Volk an's Gewehr“ beendeten die Kundgebung für deutsches Geistesleben und deutsches Recht.

Die Badische Landeswohnungsfürsorgeanstalt

Das Staatsministerium hat den Ministerialrat Dr. Eugen Imhoff zum Vorsitzenden, den Ministerialrat Professor August Stürzenacker und den Regierungsrat Dr. Eduard Leus zu Mitgliedern und den Leiter der Staatschuldenverwaltung, Oberfinanzrat Max Jäger, die Regierungsräte Hermann Faust und Alfons Kurus und den Regierungsbaurat Karl Kober zu Stellvertretern der Mitglieder des Vorstandes der Badischen Landeswohnungsfürsorgeanstalt ernannt, sämtliche unter Belassung in ihrer jetzigen Dienststellung.

Der Minister des Innern hat nach § 7 der Satzung der Badischen Landeswohnungsfürsorgeanstalt den Ministerialrat Dr. Eugen Imhoff zum Präsidenten, den Ministerialrat Professor August Stürzenacker und die Regierungsräte Dr. Eduard Leus und Herman Faust zu Stellvertretern des Vorsitzenden mit der Befugnis zur Einzelunterschrift nach § 5 der Verordnung vom 29. Oktober 1934 bestellt. Oberfinanzrat Max Jäger als Leiter der Staatschuldenverwaltung ist bis auf weiteres zum Abchluss derjenigen Rechtsgeschäfte ermächtigt, die bisher die Staatschuldenverwaltung für die Landeswohnungsfürsorgeanstalt abgeschlossen hat.

Besuch der bad. Hochschulen u. Höheren Schulen

Das Amtsstab des Ministeriums des Kultus, des Unterrichts und der Justiz veröffentlicht in einer Sondernummer die Besucherzahlen der drei badischen Hochschulen, sowie der badischen Höheren Schulen.

Im Sommerhalbjahr 1934 waren immatrikuliert: an der Universität Heidelberg 3078 Studierende (1410 Badener, 1551 andere Deutsche, 117 Reichsausländer), an der Universität Freiburg 2707 (888 bzw. 1713 und 108), an der Technischen Hochschule Karlsruhe 871 (534 bzw. 249 u. 88). Die Zahl der weiblichen Studierenden betrug in Heidelberg 588, in Freiburg 546, in Karlsruhe 13. Außerdem wurden gezählt: In Heidelberg 206 Hörer, 47 Hörerinnen, in Freiburg 105 Hörer, 34 Hörerinnen, in Karlsruhe 104 Hörer, 51 Hörerinnen. Die Zahl der für befanden erklärten Kandidaten betrug bei den Gymnasien 462 männliche, 63 weibliche Abiturienten, bei den Realschulen 382 und 137, bei den Oberrealschulen 548 und 21, bei der Aufbau-Oberrealschule 18 und 4. Im ganzen waren es im Schuljahr 1933/34 1440 männliche und 15 weibliche Abiturienten.

Amthliche Mitteilungen des Treuhänders der Arbeit

für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland. In immer steigender Maße zeigt sich, daß die von dem Treuhänder der Arbeit erlassenen Tarifordnungen und allgemeinen Anordnungen in den Kreisen nicht genügend bekannt werden, für die die Kenntnis eine Selbstverständlichkeit, die Unkenntnis aber häufig mit unangenehmen Folgen verbunden ist. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, hat sich der Treuhänder der Arbeit nunmehr entschlossen.

Amthliche Mitteilungen des Treuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland

herauszugeben. Diefelben sind unentbehrlich für jede Dienststelle der NSDAP, Deutschen Arbeitsfront, NS-Hago, der Reichsbetriebsgemeinschaft, für jeden Betriebsführer, für alle Vertrauensmänner, NSDAP-Männer. Es ist erforderlich, daß sie von den Behörden, von Arbeitsämtern, Arbeitsgerichten, Industrie, Handels- und Handwerkskammern und Organisationsbezogen werden. Schließlich hat auch jeder Betriebsangehörige ein großes Interesse daran.

Die „Amthliche Mitteilungen“, die am 1. und 15. eines jeden Monats erscheinen werden, werden alle mit dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit im Zusammenhang stehenden Erlasse und Verordnungen, sämtliche für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschlands erlassenen Tarifordnungen, Richtlinien und sonstige Betriebsanweisungen des Treuhänders der Arbeit für Südwest bzw. des Sonderreuhänders, weiterhin alle sozialpolitischen Betriebs- und Wirtschaftsfragen, die von besonderer Bedeutung sind, enthalten. So daß sie für alle in Frage kommenden Stellen ein wertvolles und unentbehrliches Nachschlagewerk darstellen werden.

Die erste Ausgabe erfolgt am 1. Januar 1935. Bestellungen bei der Post sind möglichst bald vorzunehmen. Der Bezugspreis beträgt monatlich (einschl. Beistellgeld) RM. 0,40.

Wer darf Theater spielen.

Als Ergänzung der veröffentlichten Bestimmungen über die Theaterspielen bei Vereinen usw. ist festzustellen, daß es sich bei dem Verbot nur um öffentliche Theaterveranstaltungen handelt. Erlaubt sind nach wie vor alle Theaterabende, zu denen nur Mitglieder Zutritt haben. Für diesen Abend darf — laut Reichstheatergesetz — weder in der Presse, noch durch Plakate oder durch Sprechbörde gemorben werden. Außerdem ist der betreffende Verein verpflichtet, am Saaleingang eine genaue Kontrolle durchzuführen. Es ist dabei gleichgültig, ob es sich um unpolitische, politische oder kirchliche Vereine handelt. Öffentliche Theateraufführungen von Vereinen können dagegen nur durchgeführt werden, wenn die Darsteller Berufsschauspieler sind und der Reichstheaterkammer angehören.

Abgesehen von diesen reichsgesetzlichen Bestimmungen, deren Uebertretungen den zuständigen Bezirksämtern obliegt, behält sich die Partei die Prüfung der zur Aufführung bestimmten Stücke vor. Genehmigt werden grundsätzlich nur Laienspiele, das heißt: Stücke, die nicht die Mitwirkung von künstlerisch vorgebildeten Darstellern zur Voraussetzung haben. Dieses Laienspiel ist also in seinem ganzen Charakter etwas gänzlich anderes, als das Dilettantenspiel, dessen kulturelle Auswirkungen wir in der Vergangenheit hinreichend erleben durften. In gleicher Weise aber werden auch jene sogenannten „nationalsozialistischen Festspiele“ sehr entschieden abgelehnt, die in reicher

Fülle von denselben tüchtigen Verlegern produziert wurden, die in der Vergangenheit den berüchtigten Dilettantentisch gedruckt haben. Es wird aber ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Aufführungen von genehmigten Laienspielen nur vor geschlossenem Mitgliederkreis stattfinden dürfen.

Wer sich auf der Fahrbahn befindet, hat rechtzeitig ein Richtungszeichen zu geben, wenn er seine Richtung ändern oder anhalten will. Auch Fußgänger haben auf der Fahrbahn Richtungszeichen zu geben. Kraftfahrer! Verziß nicht den Fahrtrichtungsanzeiger zurückzustellen, wenn Du die Richtungsänderung vollzogen hast! Du bringst sonst den ganzen Verkehr durcheinander!

Aus Nah und Fern.

Sinsheim, den 30. November.

Militärverein. Infolge Regelung wichtiger Tagesfragen beabsichtigt die Leitung des Militär-Vereins Sinsheim am kommenden Samstag Abend eine außerordentl. Generalversammlung abzuhalten. Es wird erwartet und liegt bestimmt im Interesse jedes alten Soldaten bei dieser Veranstaltung zu erscheinen. Fragen über Vereinsangelegenheiten über den Knyphausenbau, Wünsche und Anträge sollen ihre prompte Erl.gung finden. Wer dem heutigen Zeitegeben nicht interessenlos gegenübersteht, muß es deshalb als seine heilige Pflicht betrachten, bei diesem Apell zuzugehen zu sein.

Pachtzinsnachlaß. Die Stadtgemeinde Sinsheim gewährt bei Bezahlung des Pachtzinses für ihre Grundstücke bis 31. Dezember 6 Prozent, bis Ende Januar 4 Prozent und bis Ende März 2 Prozent Nachlaß.

Winterhilfe. Die nächsten beiden Tage werden zugunsten der Winterhilfe Holzschneiderarbeiten zu 20 Pfg. verkauft werden, die zugleich dem darniederliegenden Holzschneidergewerbe des Schwarzwaldes Arbeit bringen und aus der Not helfen werden.

Bausparere und Bausparkasse. Die Bausparkasse unterstützt die Bestrebungen der Eigenheimbewegung, jedem zu seinem Eigenheim zu verhelfen. Sie faßt die Kräfte der Sparerinnen zusammen und verschafft ihnen das Bauspardarlehen, mit dem sie ihr Eigenheim erstellen können. Die Eigenheimbewegung kann heute als das Ziel einer im Gange befindlichen Wohnungsumwälzung angesehen werden. In der Bausparkasse Deutsche Bau- und Siedelungsgemeinschaft wurde vor Jahren der Grundstein gelegt zu einer gemeinnützigen Einrichtung, die ohne Gewinn zu erzielen, den Bau- und Entschuldigszwecken dienen will. Die Unverzinslichkeit der Darlehen wurde zur Grundlage gemacht. In wenig Jahren hat dieses Gemeinschaftswerk zur Erstellung von 5000 Eigenheimen Darlehen im Gesamtbetrag von über 60 Millionen Mark ausgegeben. Sie will den deutschen Menschen mit dem Boden verwurzeln, sie will ihn auch durch Gewährung von Darlehen zur Ablösung von Hypotheken von schweren Lasten und ewigen Sorgen freimachen und ihm durch die Tilgung zu eigenem Besitz verhelfen. Die Bausparkasse ist eine Einrichtung zur Arbeitsbeschaffung für das Bauhandwerk. Sie ist ein volkswirtschaftlicher Faktor, der geeignet ist, durch den ständigen Kreislauf der Spar- und Tilgungsgelder im Neuaufbau seine immer bedeutungsvollere Rolle zu spielen. (Siehe Inserat!)

Mittel für Radfahrwege in Sied? Vom Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen werden Radfahrwege an Reichsstraßen aus Reichsmitteln gefördert. Der Deutsche Ortsmehdtag empfiehlt, bereits in den nächsten Wochen die Mittelansforderungen durch die Landes- und Provinzialstraßenverwaltungen einreichen zu lassen, damit am zentralen Stelle wie im Haushaltsjahr 1935 insgesamt erforderlichen Mittel rechtzeitig bereitgestellt werden können.

Der Rückspiegel. — Erleichterung für Lastfuhrwerke. Nach der Reichsstraßenverkehrsordnung und ihrer Ausfügrungsanweisung müssen auch Lastfuhrwerke künftig mit Rückspiegeln ausgerüstet sein. Der Reichsverkehrsminister hat jetzt angeordnet, daß das Erfordernis der Anbringung eines Rückspiegels in anderen Fällen erreicht wird. Das gelte überall da, wo die Sicht nach rückwärts vom Führersitz frei ist, insbesondere wo die Anordnung des Führersitzes dem Fahrer die Fahrdahn hinter seinem Fahrzeug durch einfaches Umkehren zu übersehen gestattet. In solchen Fällen ist das Fehlen eines Rückspiegels nicht zu beanstanden. Für Rückspiegel an Kraftfahrzeugen ändert sich an den Bestimmungen der Reichsstraßenverkehrsordnung nichts.

Keine 4-Pfg.-Ortspostkarte. Das Porto für die Postkarte im Fernverkehr beträgt bekanntlich die Hälfte des Fernbriefportos. Um Ortsverkehr kostet dagegen die Postkarte nicht die Hälfte des Ortsbriefportos, nämlich 4 Pfg., sondern 5 Pfg. Es war nun angeregt worden, das Porto für die Ortspostkarte von 5 auf 4 Pfg. herabzusetzen. Wie der Pressedienst des Reichspostministeriums mitteilt, liegt zu einer solchen Ermäßigung ein berechtigter Anlaß nicht vor.

Umsatzsteuerfreiheit für Haus- und Lohngewerbetreibende. Die soziale Gestaltung der neuen Steuergeze kommt auch beim Umsatzsteuergeze zum Ausdruck in der Umsatzsteuerbefreiung der Haus- und Lohngewerbetreibenden. Hausgewerbetreibende und Zwischenmeister im Sinne des Gesetzes über die Heimarbeit, die überwiegend mit bestimmten Unternehmern im festen Geschäftsverkehr stehen, sind insoweit steuerfrei, als sie Umsätze an diese Unternehmer bewirken. Die bisherige Regelung nach der Beschäftigtenzahl, die nur einen Teil der Hausgewerbetreibenden von der Umsatzsteuer befreit, hatte unsoziale Härten mit sich gebracht. Durch die Anpassung an die Begriffe des Heimarbeitengesetzes wird gleichzeitig die dringend notwendige Vereinheitlichung des deutschen Haus- und Lohngewerbetreibenden auch von der steuerrechtlichen Seite her erzielt. Die Neuregelung, die ab 1. Januar gilt, wird namentlich den Notstandsgebieten der großstädtisch n und Gebirgsheimarbeit eine Erleichterung bringen.

Waisstadt, 28. Nov. (Berungswald). Bei Neckargemünd verunglückte der verheiratete Bahnarbeiter Otto Streib von hier. Er wurde von einem grozen Stein getroffen und so schwer am Kopf verletzt, daß seine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus nach Heidelberg erforderlich war.

Daisbad, 28. Nov. (Folgenschwärz Sturz). Ein heftiges Mißgeschick traf gestern abend den 76-jährigen Landwirt Leonhard Bach durch einen Sturz von der Staffel des Hau., wobei er sich mehrere Wunden am Kopf zuzog. Der Gestirzte ist um so mehr zu bedauern, als er schon einige Jahre schwer gelidend ist und sich deshalb nur mühsam fortbewegen konnte.

Kirchardt, 29. Nov. (Mütterchulungskurs). Auf Anregung der Arbeitsgemeinschaft der hiesigen Vereine des Deutschen Frauenwerks wurde ein Mütterchulungskurs zustande gebracht, der am 4. Dezember bequinen wird mit einer vorausichtlichen Dauer von 14 Tagen. In Anbetracht des geringen Kostenbeitrags für die Teilnehmerin ist es geboten, daß recht viele junge Mütter und Jungfrauen sich an dem Kurs beteiligen. Anmeldungen nimmt die Frauenschaftsleiterin: Frau K. Groß, entgegen.

**Bad Rappenau, 29. Nov.** (Siedhausneubau.) Zu dem geplanten Ausbau der hiesigen Saline, über den wir gestern kurz berichteten, wird noch ergänzend gemeldet: An dem allgemeinen Arbeitsbeschaffungsprogramm wird auch die Vereinigte Badische Staatsalinen Dürheim-Rappenau AG., deren sämtliche Aktien sich bekanntlich im Eigentum des Landes Baden befinden, in hervorragendem Maße Anteil nehmen. Die Modernisierung der Saline Dürheim wurde bereits in einem früheren Zeitpunkt abgeschlossen. Der Neubau der Saline Rappenau ist aber bisher noch ein Torf. Nunmehr wird auch in Kürze in Bad Rappenau dasjenige, was auf technischem Gebiet bisher noch verärgert war, nachgeholt und ein zweites Siedhausneubau mit einem Aufwand von annähernd 400.000 Mark erstellt werden. Es werden dann auch in Bad Rappenau nur noch moderne Heizungs-, Verleibungs-, Trocknungs- und Transportanlagen vorhanden sein. Die erforderlichen Arbeiten sind bereits in die Wege geleitet. Der Aufsichtsrat der Salinen AG., dessen Vorsitz in den Händen des Finanz- und Wirtschaftsministers liegt, hat die Anweisung getroffen, daß, soweit als irgend möglich, das Land Baden von dieser neuen Arbeitsbeschaffung befrachtet wird.

**Aus dem Amtsbezirk, 29. Nov.** (Zur Fruchtermäßigung von Heu und Stroh.) Die Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Zur Bekämpfung der Futtermittelknappheit hat die Reichsbahn-Gesellschaft mit Wirkung vom 30. August 1934 bis zum 15. Juni nächsten Jahres als Notstandsmaßnahme die in dem Ausnahmetarif 19 B 1 vorgesehenen Frachtsätze für Heu um weitere 20 Prozent und für Stroh und weitere 30 Prozent gesenkt, sofern diese Erzeugnisse in landwirtschaftlichen Betrieben im Deutschen Reich Verwendung finden. Nach einer Bekanntmachung der Reichsbahndirektion Berlin im Tarif- und Verkehrsanzeiger vom 1. November ds. Js. wird nunmehr zur Befreiung von Zweifeln darauf hingewiesen, daß als landwirtschaftliche Betriebe, die Anspruch auf Frachtermäßigung haben, nur Bauernhöfe, landwirtschaftliche Güter und Weidbetriebe (Tiergüterbetriebe) anzusehen sind. Dagegen gelten als landwirtschaftliche Betriebe nicht: Städtische Tierhaltungen, wie Molkeereien, Fuhhaltereien, Schlachthöfe usw. Ebenso fallen nicht unter diese Notstandsmaßnahme gewerbliche Betriebe wie Säckelfabriken, Strohpressereien usw. und Verpflegungsbetriebe der Wehrmacht.

**Neckargemünd, 28. Nov.** (Neue Eisenüberquerung.) Die Gemeindevormaltung hat Teile der ehemaligen Schiffsbrücke Obbrigheim-Diesheim käuflich erworben. In den nächsten Tagen werden die Pontons in die Elsenz gebracht und zwei neue Uebergänge geschaffen werden, der eine bei der Elsenzmündung, der andere bei der Eisenbahnbrücke über die Elsenz.

**Waldhof, 29. Nov.** (Zusammenstoß.) Am Dienstag stieß die elektrische Straßenbahn mit einem beladenen Fuhrwerk zweier hiesiger Fuhrleute, die Kollwagen für den Lärtoorbau geladen hatte, zusammen. Der Straßenbahnwagen wurde beschädigt, jedoch wurden Menschen glücklicherweise nicht verletzt.

**St Leon, 29. Nov.** (Tabakverkauf.) Letzte Woche wurde hier die Sandblatternte eingeworzen und ein Preis von 82,50 Mark erzielt, für verpacktes Sandblatt wurden 58 Mark bezahlt.

**Heinsheim bei Philippsburg, 30. Nov.** (4000jähriges Frauengrab.) Im Gemann „Kranpader“ wurde bei der Anlage einer Müllentleerung ein Frauengrab der Bronzezeit aufgedeckt. Man fand eine bronzene Sonnennadel, eine Zylinderspirale mit 19 Windungen, einen schweren offenen Bronzearmring sowie einige Knochenreste. Das Grab gehört der sog. Hügelgräberbronzezeit an und dürfte gegen Ende des 2. Jahrtausends v. Chr. entstanden sein.

**Rangenbrücken bei Bruchsal, 30. Nov.** (Unerhörter Feldfrevler.) An der Sandstraße nach Destrungen wurden 17 dreißig bis vierjährige Obstbäume von einem unbekannten Täter abgefrägt. Man ist dem gewissenlosen Verräter auf der Spur.

**Bruchsal, 30. Nov.** (Frühgeschichtliche Funde.) Bei Meliorationsarbeiten auf dem ehem. Erzzerplatz wurden in 80 cm Tiefe römische Funde gemacht. Neben einer Amphora lagen Bruchstücke eines Sandsteinreliefs, weiter Terra sigillata-Scherben, ferner zwei feinschmelzige Feuerwerkzeuge. Es scheint sich um eine Götterdarstellung oder ein Grabdenkmal zu handeln.

**Mosbach, 30. Nov.** (Das Schwurgericht verurteilt ein 21-jähriges Mädchen aus Brehmen wegen Kindstötung zu zwei Jahren drei Wochen Gefängnis. Falsche Angaben bei Leistung des Offenbarungseides brachten einen Angeklagten auf ein Jahr ins Gefängnis. Außerdem wurden gegen ihn die üblichen Nebenstrafen ausgesprochen.)

**Waldhof, 30. Nov.** (Bahnvorfall.) Der Zug erlitt ein Getöse. Der 60 Jahre alte Bahnvorsteher vom Völger von hier wurde beim Nachsehen der Signallampen vom Verunglückten erfasst und auf der Stelle getötet. Der Verunglückte hinterläßt Frau und zwei erwachsene Kinder.

**Gommersdorf bei Adelsheim, 30. Nov.** (Wiederankommen eines alten Brauchs.) Die alte uralte Sitte der Pferdeweiche mit Umritt am St. Leonhartsfest wurde hier eingeführt und gelangte am Fuß- und Viehtrieb zur Ausführung. 45 mit Kränzen und Blumen geschmückte Pferde und drei Fohlen wurden vor der Kirche aufgestellt und vom Drisseelberger im feierlichen Ornat geweiht. Daran schloß sich der sogenannte St. Leonhartsritt.

**Waggenau, 30. Nov.** (Tagung.) In unserer durch ihre Kneipp-Anlagen bekannten Stadt wird am kommenden Sonntag, dem 2. Dezember, die Landesversammlung der badischen Kneippvereine stattfinden.

**Gernsbach, 30. Nov.** (Im Nebel verunglückt ist auf der Murgalstraße der 21jährige Angestellte Thomas Gerber von Weisenbach. Er stieß mit einem Auto zusammen, kam zu Fall und erlitt schwere Verletzungen.)

**Feldingen bei Emmendingen, 30. Nov.** (Der Führer als Pate.) Für das neunte lebende Kind der Eheleute Otto Bohn hier hat der Führer und Reichsfinanzler Adolf Hitler die Ehrenpatenschaft übernommen. Mit den besten Glückwünschen zu dem freudigen Ereignis überlieferte er eine Ehrengabe von 50 RM.

**Weil a. Rh., 30. Nov.** (Das Geld in der Mütze.) Kürzlich fand man im badischen Bahnhof zu Basel, als der Speisewagen von den übrigen Wagen abgekoppelt wurde, in der Harmonikablage den Betrag von 7600 RM., der angeblich aus dem Ausland geschmuggelt werden sollte. Dieser Betrag beobachtete eine von Freiburg nach Basel fahrende Frau, die in dem Abteil eine Mütze hing, die aufeinander nie man gehörte. Sie lieferte die Mütze dem Fundbüro ab. Einige Tage später wurde ihr von einem unbekannten Herrn in Freiburg an der Bahnhofsperre mitgeteilt, sie könne das in der Mütze befindliche Geld behalten. Die Frau begab sich daraufhin zum Basler Fundbüro, wo man das Innenfutter der Mütze aufschnitt und einen Betrag von 2800 RM. vorfand. Man nimmt an, daß einem der Mitfahrenden bei der ersten Reise der Frau nach Basel die Mütze gehörte, daß er sich aber nicht als Eigentümer bekennt wollte, um bei einer eventuellen Entdeckung nicht als Diebstahlsverdächtig bestraft zu werden.

**Unterlauchringen bei Waldhof, 30. Nov.** (Kind tödlich verbrüht.) Das zweiährige Kind des Landwirts Peter Suter fiel in einen Kessel voll heißen Wassers und verbrühte sich so schwer, daß es einige Tage später verstarb.

**Singen a. S., 30. Nov.** (Kind überfahren und getötet.) Der 5½ Jahre alte Knabe des Elektrotechnikers Heinemann setzte sich auf die Verbindungshänge eines Lastkraftwagens und dessen Anhänger, fiel herunter und wurde vom An-

### Deutsche Gedenktage

„Gute Bücher sind die großen Schätze des Menschengeschlechts. Das Beste, was je gedacht u. erfunden wurde, bewahren sie aus einem Jahrhundert in das andere, sie verkünden, was einst auf Erder lebendig war.“  
— — —  
Was geschah heute — — —

- 1920 Preußen erhält die Verfassung der Novemberrevolutionäre.
- 1914 Beginn der Schlacht bei Lovitsch, die bis zum 17. Dezember andauerte.
- 1861 Schriftsteller Theodor Mundt starb in Berlin (geb. 19. 9. 1808 in Potsdam).
- 1857 Der Dichter Josef Freiherr v. Eichendorff starb in Reife (geb. 10. 3. 1788 auf Lubowitz bei Ratibor).
- 1817 Altertümsforscher Theodor Mommsen in Garding (Schleswig) geboren (gest. 1. 11. 1903 in Charlottenburg).

hänger überfahren. Das Kind war sofort tot. Der Vater des verunglückten Knaben ist schon seit über einem Jahr schwer krank.

**Ludwigsburg, 30. Nov.** (Schwerer Baumfall.) Bei Aufstockungsarbeiten in der Paulinenstraße brach plötzlich ein Gerüst ein. Dadurch wurde eine mehrere Zentner schwere Fensterbank aus Kunststein, die gerade eingelebt werden sollte, in die Tiefe und rief das Gerüst mit den darauf befindlichen acht Arbeitern mit sich. Drei Leute wurden schwer, die anderen leichter verletzt. Die Ursache des Unfalles war vermutlich ein von außen nicht sichtbarer Materialfehler im Gerüstholz, so daß ein Verschulden dritter Personen nicht in Frage kommen dürfte.

**Kaiserslautern, 28. Nov.** (Schußhaft für Eckensteher.) Zur Bekämpfung des wiederkehrenden sogenannten Eckensteherens wurde durch die Polizeidirektion Kaiserslautern in den Hauptverkehrsstraßen der Stadt eine Kazzia durchgeführt. Im Zuge dieser Aktion wurden 13 Personen vorübergehend in Schutzhaft genommen und zur Arbeitsleistung herangezogen. Die Polizeidirektion wird diese Eckensteher-Konvente weiterhin mit allen Mitteln bekämpfen und gegen die Beteiligten mit den strengsten Maßnahmen vorgehen.

### Dreizehnjähriger ersicht vierzehnjährigen im Kampf

Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich am Mittwochnachmittag nach 4 Uhr im Hardwald eine furchtbare Bluttat zugetragen. Zwei Jungs, die reichlich Alkohol genossen hatten, waren in Streit geraten und gingen mit Messern aufeinander los. Dabei wurde ein 14jähriger Volksschüler von einem 13jährigen Volksschüler durch einen Stich ins Herz verletzt. Vorübergehend fanden den Schwerverletzten bewußtlos aufen. In unmittelbarer Nähe des Verletzten wurden zwei gleichaltrige Schüler angetroffen, von denen der eine flüchtig ging. Der Zurückgebliebene war derart betrunken, daß er auch in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Verletzte starb bald nach seiner Einlieferung.

Der wegen Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingelieferte 13 Jahre alte Kurt Freix wurde, nachdem er wieder zur Bewußtsein gekommen war, alsbald dem Jugendrichter zugeführt und vernommen. Der Geübteste, Kurt Pippert, ist 14 Jahre alt. Die Tat muß in finstlicher Betrunktheit geschehen sein, denn Freix kannte sich an nichts mehr erinnern. Der mit großer Wucht geführte Herzstich war unbedingt tödlich. Inzwischen wurde auch die Frage geklärt, wie die beiden Jungen in den Besitz des Getränkes gekommen sind. Sie hatten von einem Weintransportwagen Rotweinfässchen heruntergeholt und dann im Hardwald gehörig dem Inhalt zugeproben. Ein dritter Junge war bei dem tödlichen Vorfall nicht beteiligt; das Gericht von der Flucht ist dadurch entlassen, daß ein Knabe davonfiel, als sich die beiden miteinander herumbalgten.

### Marktberichte.

**Mannheimer Getreidegroßmarkt vom 29. November 1934.** Amtlich notierte: Weizen: 76/77 Kilogramm, gesund, trocken, Durchschnittspreis, exkl. Sad., Weizenfestpreisgebiet B 15 per Nov. 20,30, B 16 20,60, B 17 20,90 RM. Roggen: 71/73 Kilogramm, gesund, trocken, Durchschnittspreis, exkl. Sad., Roggenfestpreisgebiet A 15 per November 16,60, B 16 16,90, B 17 16,20 RM. Gerste: Braugerste incl. (Auslieferung über Notiz) 19,50—21,50 Winter- und Industrieernte 18,50—19,50. Futtergerste: 59/60 Kilogramm, gesund, trocken, Durchschnittspreis, exkl. Sad. Preisgebiet G 7 per November 15,60, G 8 15,90, G 9 16,10, G 11 16,40 RM. Hafer: 48/49 Kilogramm, gesund, trocken, Durchschnittspreis, exkl. Sad., Preisgebiet H 11 per November 15,60, H 14 16,10, H 17 16,40 RM. Raps incl. ab Station 31,00, Mais mit Sad 21,25 RM. Mühlennachprodukte: Weizenklein mit Sad per November B 17 10,45, Roggenklein mit Sad per November B 16 10,14, Weizenjutttermehl 12,75, Weizenmehl 16,50 RM. Sonstige Futtermittel: Erdnuchden pr. Feslpr. d. F. 14,30, Sojabohnen 13,00, Rapskuchen ausl. 11,90, bis incl. 11,40, Palmkuchen per November-Dezember 13,30, Rostkuchen 15,20, Biertreber mit Sad 17,00, Malzkeime 16,00, Trockenrüben (Feslpr. d. F.) lose per November-Dezember 8,40, Rohmalze 5,68, Steffenschneißel per November-Dezember 10,00 RM. Rauhfut- ter: Weizenheu, loses, neues, 9,80—10,60, Rottkleeheu — Luzernkleeheu 10,50—11,00, Stroh: Festschrot Roggen-Weizen 4,00—4,50 bis 4,00, Hafer-Gerste 4,00—4,50, bis, geb. Stroh Roggen-Weizen 3,75 bis 4,00, bis, Hafer-Gerste 3,75—4,00 RM. Weizenmehl: Weizenfestpreisgebiet 17 Tonne 790 aus Jnl. B, 27,50, B 15 (Ban land und Seckreis) 27,50 RM. Roggenmehl: Festspreisgebiete 16 Tonne 997 November-Lieferung 24,60, B 15 Tonne 997 November-Lieferung 24,00, B 13 Tonne 997 November-Lieferung 23,60 RM. Zugänglich 0,50 RM. Frachtausgleich frei Empfangstation gemäß Anordnungen der Wirtschaftlichen Vereinigung. Weizenmehl mit einer Beimischung von 20 Prozent Auslandsweizen Aufschlag 8,00 RM. für 100 Kilogramm, bis mit 10 Prozent Auslandsweizen Aufschlag 1,50 RM. per 100 Kilogramm. Auslieferungszufolge Weizen und Roggen plus 40 Pfennig Hafer und Futtergerste plus 60 Pfennig, ölhaltige Futtermittel plus 40 Pfennig, anderhaltige Futtermittel (ausgen. Malzkeime) plus 30 Pfennig. Mühlennachprodukte plus 30 Pfennig. Vorkleie 50 Pfennig höher. Die Preise von Erdnuchkuchen bis Kleinkuchen sind sämtliche Festpreise der Rahr für alle Geschäfte sind die Bedingungen der Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen bzw. der neue Reichsmühlenschlußschlein maßgebend.

**Mannheimer Kleinviehmarkt vom 29. November.** Zufuhr: 8 Kälber, 20 Schafe, 2 Schweine, 225 Ferkel und 230 Läufer. Preise Ferkel bis 6 Wochen 8—12, über 6 Wochen 16—24, Läufer 25—28. Rest nicht notiert. Marktverlauf: Ferkel und Läufer lebhaft.

### Radio-Programm

Samstag, den 1. Dezember.  
Reichsfunk Stuttgart, 6: Bauernfunk, 6.45: Frühmeldungen, 7: Frühkonzert, 10: Nachrichten, 10.15: Schulfunk, 10.45: Drei wenig bekannte Lieder, 11: Musikalische Ansichtskarten, 11.15: Funkwerbuhskonzert, 11.45: Bauernfunk, 12: Mittagskonzert, 13: Saardienst, 13.05: Nachrichten, 13.15: Mittagskonzert, 14.15: Bunte Volksmusik, 15: Hitlerjugendfunk, 16: Der frohe Samstagnachmittag, 18: Tonbericht der Woche, 18.50: „Täglichdarabum!“, 19: „Klingende Bistitenkarten“, 20: Nachrichten, 20.05: Saarnachschau, 20.15: „Sternschuppen“, 22: Nach-

richten, Sport, 22.30: Aus unserem Volksliederbuch, 23: Tanzfunk, 24: Nachtmusik.

**Deutschlandsender, 6.05:** Nachrichten, 6.30: Tagesgespräch, 6.35: Morgenmusik, 7: Nachrichten, 9.40: Die Gymnastik der Hausfrau, 10: Nachrichten, 10.15: Kinderfunkspiele, 10.45: Fröhlicher Kindergarten, 11.30: Die Wissenschaft meldet, 12: Mitagskonzert, 13: Lustiger Wochenendsalat, 13.45: Nachrichten, 14.55: Börsenberichte, 15.15: Kinderfunkstunde, 15.45: Wirtschaftswochenchau, 16: Der frohe Samstag-Nachmittag, 18: Sportwochenchau, 18.20: Zeitfunk, 18.30: Der deutsche Rundfunk bringt, 18.40: Funkbrett, 19.40: Was sagt Ihr dazu? 20: Kernspruch, 20.15: Von Liebe singen alle Geigen, 22: Tages- und Sportnachrichten, 22.30: Funkbericht vom Internat. Eishockeykampf aus dem Berliner Sportpalast, 23: Tanzmusik.

**Reichsfunk München, 7:** Frühkonzert, 10.15: Schulfunk, 11: Vom Bauerntum, 12: Mittagskonzert, 13: Schallplatten-Intermezzo, 13.25: Kleine Stücke großer Meister, 14: Nachrichten, 14.10: „Di-Sportwoche“, 14.20: Hitlerjugendfunk, 14.45: Schach für Anfänger, 15.15: S' gauth Weihnächte zua, 15.50: Arbeitsmarktbericht, 16: Vesperkonzert, 17.30: „Nicht eine Bohne ist der Bengel wert“, 17.45: Im Anfang war der Tanz, 18.10: Rote Kerzen, grüne Zweige, 18.30: Heirat mit Hindernissen, 18.50: Wir senden, du hörst, 19: Der kleine Salon, 20.30: Nachrichten, 20.45: Das Bild des Monats, 21: Banter Abend, 22: Nachrichten und Sport.

### Wetterbericht

**Wetter für Freitag und Samstag.**  
Eine außerordentlich starke Depression im Nordosten steht dem europäischen Hochdruck gegenüber. Dieser scheint sich aber vorerst noch zu behaupten, so daß für Freitag und Samstag trockenes, jedoch zeitweilig bedecktes, mäßig kaltes Wetter zu erwarten ist.

### Mitteilungen aus der NSDAP.

(Aus parteiamtlichen Mitteilungen entnommen.)

**NSDAP Eschelbach.** Am Samstag, den 1. Dezem., er findet im kleinen Bürgeraal auf dem Rathaus eine wichtige Mitglieder-Versammlung statt. Allen Mitgliedern und Anwärtern ist unbedingtes Erscheinen zur Pflicht gemacht.

**Der Stützpunktleiter,**

**NSDAP Reichartschafen.** Am Montag, den 3. Dezember abends pünktlich halb 8 Uhr findet im Rathausaal eine Mitglieder-Versammlung der NSDAP statt. Erscheinen u. Pflicht-Mitgliedskarten sind mitzubringen, da Beitrag eingezogen wird.

**Der Stützpunktleiter,**

**NSDAP Rohrbach b. S.** Die auf Mittwoch angelegte Mitglieder-Versammlung wird auf Samstag, abends halb 9 Uhr in den neuen Bürgeraal verlegt. Da wichtige Fragen zu besprechen sind, ist vollzähliger Erscheinen erforderlich. Stützpunktleiter Holdermann und Schulungsleiter Schumacher werden amwesend sein.

**NSDAP Weckesheim.** Freitag Abend halb 9 Uhr Mitglieder-Versammlung im Parteilokal zum „Adler“.

**Der Ortsgruppenleiter,**

**NSG „Kraft durch Freude“.** Am kommenden Sonntag, den 2. Dezember vormittags 9 Uhr findet in Sinsheim im Saale des Gasthauses z. Reichskrone eine Tagung sämtlicher Kreisreferenten und Ortswart statt. Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

**Der Kreiswart:** gez. Eibermann.

**Kreisbauernschaft.** Bis zum 5. Dezember haben sämtliche Ortsbauernführer zu melden, wieviel Zentner weisflüssige und wieviel Zentner gelbflüssige Speisefleisch aus ihren Orten im Frühjahr noch zum Verkauf kommen können. Der Meldetermin ist unbedingt einzuhalten, da die Meldung an den Kreisbauernführer gemacht werden muß.

**Der Kreisbauernführer,**

**Deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft**  
Darmstadt. Ortsgruppe Sinsheim.  
Am Sonntag, den 2. Dezember, nachmittags 1/2 3 Uhr  
**öffentlicher Vortrag**  
im Löwenaal. Es spricht Landesgruppenleiter Imhof über das Thema: Wie gelange ich zu einem zinsfreien Eigenheim? Eintritt frei. Interessenten finden herzlich eingeladen.  
**Der Ortsgruppenleiter.**

Empfehle mich zur Lieferung von  
**Adventskeandzen**  
und nehme zugleich Vorbereitungen von  
**Christbäumen**  
entgegen.  
**Gärtnerei v. Haujen**

Das ist eine Hakle-Familie.  
Sie lebt auch in den nebensächlichen Fragen des täglichen Lebens hygienisch und sparsam. Selbstverständlich verwendet sie nur „Hakle“-Klosettpapier. Das ist hygienisch und im Gebrauch so billig!  
1 Rolle 1000 Blatt glatt 4 Pf. 4 Rollen 4000 Blatt glatt 1,50  
**J. Doll Sinsheim.**

**Jede Drucksache**  
die Sie bei uns bestellen  
**wirkt**  
**wirbt**  
G. Becker'sche  
Buchdruckerei Sinsheim.  
Suche ein gebrauchter gut-erhaltener  
**Herb**  
Willi Salzgeber  
Daisbach.

Die beliebteste Schongauer  
**Markenbutter**  
wöchentlich dreimal frisch!  
**Scheeder**  
Fernsprecher 332.

**Bereins - Ede**  
Turn- u. Sportverein Sinsheim 1861.  
Handball.  
Heute abend nach der Turnstunde  
**Spieler-Versammlung**  
in der Turnhalle.  
Der Spielwart.